

NICHT FÜR DIE EWIGKEIT

Sunhild Wollwage in der Galerie Reinfrank

VON UNSERER MITARBEITERIN
DORIS SKORSKI

Das überhängende Dach rund um den Innenhof des bäuerlichen Anwesens von Rainer Reinfrank in Saalstadt und die Herbstsonne vermitteln ein Gefühl der Geborgenheit und innerer Ruhe. Selbst die Tiere im Stall scheinen die Andacht besonderer Art nicht stören zu wollen, als das Mannheimer Querflöten-Quartett und Gerda Reinfrank die Gäste auf die Arbeiten von Sunhild Wollwage einstimmen. „Beruhigend und dekorativ“ beschreibt Gerda Reinfrank die Werke. Sie fordern auf zum „Innehalten, Schauen, Gefühlen freien Lauf zu lassen“.

„Wachs und Stoff und Gras und Maus“ nennt die Künstlerin ihre Ausstellung. Ein ungewöhnlicher Titel, so ungewöhnlich wie die Werke und ihre Schafferin selbst. Der Kreis nimmt bei ihr eine zentrale Stellung ein. Symbol für den Kreislauf der Natur und des Lebens, aber auch als Kontrapunkt zum Quadrat. Sunhild Wollwage hat auf der Getreidetenne des Hofes (Stellagen) gearbeitet, die in ihrer Konstruktion schon von vornherein zur Vergänglichkeit verurteilt sind: Da ist der Kreis aus rohen Eiern, Zeichen der Fruchtbarkeit und dennoch zerbrechlich wie der Mensch und seine Umwelt.

Da ist der Kreis aus gepreßtem Stroh, dem einzelne lange Halme wie Lanzen zu entspringen scheinen. Ein Windhauch könnte sie verwehen. Aber er bekommt plötzlich, aus einer anderen Perspektive, unerwartet Dichte und Stabilität. Miniatur-Grasgarben, umwickelt mit einem erdgetränkten Baumwollband und sonnenförmig angeordnet, verbreiten ein paar Meter weiter den typischen Erdgeruch. Und dann sind in diesem Raum die vielen Hände, eigentlich Einweg-Plastikhandschuhe, gefüllt mit trockenem Gras. ^{Hau} Synonym einer gestörten Beziehung zwischen Mensch und Natur, verkörpern sie die Berührungängste der Menschen untereinander und der gegebenen Schöpfung.

Sunhild Wollwage ist bekannt für ihren eigenwilligen Darstellungsstil. „Ich will keine ewige Kunst“, sagt sie und bringt damit ihre enge Kommunikation zur Veränderbar- und Vergänglichkeit der Natur zum Ausdruck. Sie läßt die Natur aus ihrem Unterbewußtsein sprechen: „Ich arbeite zuerst und frage mich dann, was mir meine Kreation zu sagen hat.“

ÖFFNUNGSZEITEN

— Bis 15. Oktober, außer montags,
täglich von 14 bis 19 Uhr.

Die Rheinische Post
Regional

MITTWOCH, 13. SEPTEMBER 1995

DER TAGESTIP

Textile Bilder von Sunhild Wollwage

Saalstadt

Unter dem Thema „Wachs und Stoff und Gras und Maus“ zeigt die Stuttgarter Künstlerin Sunhild Wollwage im Sandstein-Gewölbekeller des Bauernhofes Reinfrank in Saalstadt textile Bilder, Bildobjekte und eine Installation aus den Jahren 1982 bis 1995. Sunhild Wollwages Bilder lassen dem Betrachter genügend Freiraum, begrenzen das Schauen nicht. Ihr bewußter Verzicht auf Titel ermöglicht jede Interpretation, und eine jede kann zutreffen, aber keine muß stimmen. Die Ausstellung ist bis Sonntag, 15. Oktober, täglich außer montags von 14 bis 19 Uhr geöffnet. (han)

elt Laden: Versammlungshof“, 20 Uhr, Jungeff, Haus Gries, Berg-

rgalben: CDU: Treffpunkt zur Ortsbegegnung im Dämmer-

WÜNSCHE

bach: Karl Frary, 40 Jahre. Rosa Burkhart, 78 Jahre. Elisabetha Kunz, Schloßstraße, 10000 Ggler, Schubertstraße,

Kehrwald, Langenre. 10000

ohlstamm, am Heid-

Wollwage Bericht hat sie mir zugesprochen !!